



Hannah Stockbauer aus Erlangen ist die beste Schwimmerin, die Deutschland je hervorgebracht hat. Titel wie 5-fache Weltmeisterin, 3-fache Europameisterin, vielfache Deutsche Meisterin oder Auszeichnungen wie 2-fache „Sportlerin des Jahres“ oder „Weltschwimmerin des Jahres“ belegen eindrucksvoll, dass sie selbst „Albatros“ Michael Groß in der Anzahl seiner Titel bereits überholt hat.

Bei den olympischen Spielen in Athen vom 13.-29.08. kann Sie ihre bisherige Karriere mit glänzendem olympischen Gold perfektionieren und sich somit „unsterblich“ machen. Bisher geriet Hannah trotz ihrer größeren Erfolge immer ein wenig in den Schatten der charismatischen Franziska van Almsick, die in diesem Jahr ihre wohl letzte Chance auf olympisches Gold angehen will. Hannah erhöht ihre Popularität lieber mit sportlichen Erfolgen, jedoch ohne dass die sympathische 22-jährige dabei verbissen herüberkommen würde. Natürlichkeit und Ehrlichkeit zeichnen die Spitzenschwimmerin genauso aus, wie ihre Eigenschaft, sich selbst nicht so wichtig zu nehmen. Sogar in der Partnerschaft ist sie ihrem Element treu geblieben – Hannah's Partner ist der ebenfalls für die Deutsche Olympiamannschaft nominierte Wasserballer Tobias Kreuzmann.

Hannah fand nach einem harten Trainingslager in der Sierra Nevada und vor dem Abschluß-Training auf Mallorca kurz Zeit, um dem „EM“ ein paar Fragen über sich und über Olympia zu beantworten.

Hannah Stockbauer im „EM“ Interview



„Ich glaube, ich ärgere mich nicht über Franziska“

Hallo Hannah! Da habe ich doch gerade kurz vor diesem Termin im Internet gelesen, dass Dich laut einer aktuellen Umfrage die Deutschen gerne als Nacktmodell im Playboy sehen würden. Und das an erster Stelle, weit vor Anni Friesinger oder Franziska van Almsick. Wäre das ein Thema für Dich?

Eigentlich habe ich kein Problem mit dem Thema „Nacktheit“. Wenn man die meiste Zeit des Tages im Badeanzug verbringt, entwickelt man diese Scheu erst gar nicht. Und nebenbei mag ich auch meinen Körper, also ich stehe zu ihm. Aber das Thema Playboy ist vorerst mal beiseite gelegt. Ich habe mich lange darüber mit meiner Familie und meinem Freund unterhalten und mir viele Gedanken gemacht. Ich bin noch nicht bereit dazu.

Findest Du solche Umfragen eher witzig oder nervt Dich dieser Teil Deiner Popularität?

Das sehe ich absolut von der witzigen Seite. Ich bin auch nur ein Mädchen, das gerne mal gefällt. Und ich nehme das Ergebnis dieser Umfrage als Kompliment entgegen.

Hast Du eigentlich Bedenken, dass in der Öffentlichkeit irgendwann einmal mehr auf Deine Person als auf Deine sportlichen Erfolge geachtet wird?

Teilweise ist das heute schon so. Aber man muss dabei unterscheiden, welche Öffentlichkeit sich gerade für mich interessiert. Die sportliche Öffentlichkeit achtet mit Sicherheit sehr auf meine Erfolge und sieht die Leistung, die ich erbracht habe wirklich an erster Stelle. Aber die normale Öffentlichkeit interessiert sich mehr für den Klatsch um mich herum. Auf welcher Veranstaltung bin ich gewesen, wer ist mein Freund und könnte es sein, dass ich vielleicht doch irgendwie „sündige“.

Während der Spiele werden Deutschlands Schwimmsport-Schlagzeilen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von der Tatsache dominiert, dass Athen die letzte Chance für Franziska van Almsick ist, jemals olympisches Gold zu holen. Bei aller Beschei-

denheit: Ist es nicht manchmal ärgerlich, dass die eigenen, besseren Leistungen in der Presse im Schatten stehen?

Ich glaube, es ärgert mich nicht. Sonst würde ich mir mehr Gedanken darüber machen. Franziska ist einfach so bekannt, dass man eben lieber über sie schreibt. Aber letztendlich zählt für mich selbst nicht was geschrieben wird, sondern welche Leistung ich erbracht habe.



Drei Wochen Trainingslager in der spanischen Sierra Nevada liegen hinter Dir. Hast Du mit Lagerkoller zu kämpfen, oder gab es in der dortigen Abgeschiedenheit wenigstens ein bisschen Abwechslung?

Nach drei Wochen freut man sich endlich mal wieder alleine zu schlafen und wirklich seine Ruhe zu haben. Ich glaube, das ginge jedem so. Und Abwechslung gibt es da gar keine. Das ist eine richtige Einöde in der Höhe.

Wie sah denn so ein typischer Tag dort aus?

Dreimal täglich Training, zusätzlich Laufen, Kraftübungen usw. Dazu kommen Massagen. Die darf man sich aber nicht ganz so erholsam vorstellen. Das kann richtig weh tun. Wenn man dann mal ein paar Minuten frei hatte zwischen Training und den Mahlzeiten, dann haben wir uns aufs Bett gelegt und sind oft einfach eingeschlafen. Gut, ab und an noch fernsehen und mit Tobi telefonieren. Aber dann war der Tag schon rum.

Hast Du Dein Wettkampfgewicht inzwischen erreichen können? Vor dem Trainingslager waren es laut Pressemitteilungen noch ein paar Pfund zuviel.

Ja, ja, die Medien! Das stimmte zwar, aber niemand hatte Bedenken, dass die Pfunde nicht purzeln würden. Ich weiß, dass mich das Trainingslager in der Sierra Nevada immer enorm viel Kraft kostet und dabei war es klar, dass ich auf mein Gewicht für Olympia komme. Also keine Sorge: Jetzt bin ich rank und schlank.

Du gehörst also – trotz Leistungssport – nicht unbedingt zu den beneidenswerten Menschen, die essen können was und wann sie mögen ohne zuzunehmen?

Ohne Sport würde ich sicher schnell zunehmen. Aber auch mit dem Sport muss ich ganz klar aufpassen, was ich esse. Das müssen aber alle Leistungssportler. Nur geht es eben bei dem einen leichter und ich muss halt auch dafür schuften.

Wenn Du mit Gold aus Athen zurückkehren

würdest, wäre das sicherlich ein toller Triumph. Hast Du Dir trotzdem einmal die Frage gestellt, was dann noch kommen könnte in Deiner Karriere außer „mehr Gold“ ?

In meiner Karriere als Sportlerin möchte ich schon noch ein paar Medaillen erwerben. Für die Zukunft außerhalb des Sports hab ich zwar viele Pläne, aber noch keine konkreten. Zum Glück habe ich bis dahin noch einige Jahre Zeit und kann mir noch ganz viele Gedanken machen, bis ich mich tatsächlich entscheide.

Auf welcher Deiner Olympia-Strecken rechnest Du Dir die besseren Chancen aus und warum?

Je länger die Strecke ist, desto schneller bin ich. Also habe ich einfach die besten Chancen bei den 800 Metern. Meine Stärke ist es wirkliche Ausdauer zu haben. Anderen geht die Kraft aus und ich lege auf die letzten Meter eben noch etwas an Geschwindigkeit zu. Aber ich hoffe auch bei den 400 Metern.

Wer aus Deinem persönlichen Umfeld wird Dich nach Athen begleiten?

Athen selbst wäre ohne die Olympischen Spiele ein richtiger Familienausflug. Meine Eltern, meine Brüder, Sponsoren, mein Management... alle sind sie da. Aber ins Olympischen Dorf selbst darf ja keiner rein, der nicht dazu gehört. Trotzdem bin ich auch da nicht allein. Mein Trainer, mit dem ich ohnehin die meiste Zeit verbringe und mein Freund sind dabei. Da habe ich echt Glück. Meine zwei wichtigsten Männer!

Athen kann der letzte, große Sprung für Dich auf dem Weg zu Deutschlands Schwimmlegende Nummer Eins werden. Machst Du Dir so etwas bewusst, setzt Dich das unter Druck?

Absichtlich denke ich nicht darüber nach. Wenn ich mich gedanklich wirklich damit auseinander setzen würde, würde mich das sicherlich nervös machen.

Dir stehen jetzt noch ein paar harte Wochen bevor – wie erholst und belohnst Du Dich nach den Spielen?

Ich verstecke mich irgendwo mit Tobi. Handy aus, Füße hochlegen und nichts tun. Ein paar Tage haben wir uns das verdient.

Und geht's nach Athen auch wieder verstärkt an Dein Geographie-Studium? Mit wie vielen Semestern mehr im Vergleich zu einer „normalen“ Studium rechnest Du eigentlich?

Tja, das ist das Problem. Ich will ja unbedingt weiter schwimmen und das lässt sich nur schwer mit einem erfolgreichen Studium vereinen. Jetzt mache ich erst mal eine Stammhauslehre bei Siemens in Erlangen. Die unterstützen mich schon seit Jahren und so kann ich eine anständige Ausbildung machen ohne meinen Sport zu vernachlässigen.

Vielen Dank, dass Du Dir noch die Zeit für uns genommen hast und viel, viel Erfolg in Athen!!

interview: alexander kuffner

fotos: wipro, münchen

